

Steinhagen



Pilgerreise auf Luthers Spuren

**ALTKREIS HALLE (WB).** Die Frauenarbeit im evangelischen Kirchenkreis Halle plant vom 7. bis zum 12. Mai 2022 einen Pilgerweg von Eisenach nach Erfurt, eine Gegend, die eng verbunden ist mit der Geschichte Martin Luthers. Die Pilgergruppe wird aus maximal zwölf Frauen bestehen. Übernachtet wird in Gasthöfen bzw. in einer evangelischen Kommunität. Der letzte Tag ist vorgesehen für die Erkundung der Stadt Erfurt. Infos und Anmeldung bei Pfarrerin Petra Istringhausen unter der Nummer 0521/874847.

Landjugend holt die Tannenbäume

**STEINHAGEN (WB).** Die Landjugend holt an diesem Samstag ab 8 Uhr die Weihnachtsbäume in allen drei Ortsteilen ab. Bäume, die nach 13 Uhr noch liegen geblieben sind, können unter 0160/98471414 gemeldet werden. Spenden bitte auf das Konto DE02 4786 0125 0210 2220 02 überweisen.

Tageskalender

Notdienste

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst,** Telefon 116 117, 19 bis 22 Uhr Notdienstpraxis am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.  
**Apotheke:** Sa. Storch-Apotheke, Annenstr. 4, Gütersloh (Innenstadt), Tel.: 05241/220777; So. Hubertus-Apotheke, Bahnhofstr. 38, Halle, Tel.: 05201/5161.

Rat und Hilfe

**Mobiles Hospizteam Steinhagen,** 0172/1877259.  
**Corona-Schnelltests Corona-Testzentrum OWL,** Sa. 9 bis 18 Uhr, So. 12 bis 17 Uhr Parkplatz Markt-Markt Uhlemeyer, Bergstraße 1 und Am Markt 3 (ehem. Sieker).  
**Corona-Bürger-Hotline des Kreises Gütersloh,** Sa. und So. 10 bis 13 Uhr, Telefon 05241/85-4500. Infos auch unter [www.kreis-guettersloh.de/corona](http://www.kreis-guettersloh.de/corona).

Bäder

**Hallenbad,** Sa. 7 bis 13 Uhr und So. 7 bis 15 Uhr.

Museum

**Historisches Museum, Schlichte-Carree,** 15 bis 17 Uhr geöffnet.  
**Kirchen**  
Ev. Kirchengemeinde Steinhagen, So. 15 bis 18 Uhr Dorfkirche geöffnet für Stille und Gebet.

Einer geht...

...durchs Dorf und sieht am Freitagvormittag einen Kleinwagen in den Kreiseln an der Woerdener/Brockhagener Straße einbiegen, der über und über mit Schnee bedeckt und nur notdürftig freigeräumt ist. Ein paar Flocken hat es im Dorf ja auch gegeben, aber wo kommt dieses verschneite Auto her, überlegt

EINER



Ein Bild von der Covid-Intensivstation der Mühlenkreiskliniken im Kreis Minden-Lübbecke – ein Corona-Patient, der beatmet wird.

Foto: Kai Senf/Mühlenkreiskliniken

Christian Bollweg leidet nach einer Covid-Erkrankung unter Langzeitfolgen

# Angsträume sind ständiger Begleiter

Von Annemarie Bluhm-Weinhold

**STEINHAGEN (WB).** Gleich in der ersten Welle im Frühjahr 2020 war er schwer an Corona erkrankt – die Folgen spürt Christian Bollweg bis heute. Physisch und psychisch. Der 56-Jährige leidet am sogenannten Longcovid-Syndrom, also an gesundheitlichen Langzeitfolgen unterschiedlichster Art nach einer Covid-Erkrankung. Ängste und Alpträume, ein Taubheitsgefühl in der Hand und die Störung des Geschmackssinns machen ihm zu schaffen. Dem WESTFALEN-BLATT hat er seine Geschichte erzählt.

Wo er sich infiziert haben könnte, weiß Christian Bollweg nicht. Seine Firma – Miele in Bielefeld, wo er im Versand tätig ist – hatte im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 drei Wochen lang zu. „Unsere sozialen Kontakte hatten meine Frau und ich schon vorher stark eingeschränkt.“ Und doch erkrankte Bollweg. „Ich war dabei, den Flur zu renovieren. Da wurde mir auf einmal schwindelig.“ Völlig unerklärlich. Sein Hausarzt Dr. Arno Schäfer in Steinhagen riet sofort zum Coronatest.

„Abends bekam ich hohes Fieber.“ Der PCR-Test im Klinikum Gütersloh war positiv. Und Christian Bollwegs Zustand verschlechterte sich zusehends, so dass seine Frau am 7. April den Rettungswagen rief. Zunächst wurde er ins Krankenhaus Halle gebracht: „Ich kann mich an vieles in diesen Tagen nicht mehr erinnern.“ So weiß er auch nicht mehr,

»Ich kann nicht sagen, wann ich mal eine Nacht durchschlafe.«

Christian Bollweg

dass er randaliert haben soll. „Sie haben mich in Halle gar nicht weiterbehandelt, sondern ins Städtische nach Bielefeld gebracht.“

Dort versetzten ihn die Ärzte auf der Intensivstation für zwölf Tage in ein künstliches Koma. „In der Zeit hat man einiges an Träumen“, sagt er ganz sachlich. Doch es waren Angsträume. Und die machen ihm bis heute schwer zu schaffen. Hauptsächlich ist es diese Szene, die ihn noch immer heimsucht: „Ich habe geträumt – oder auch nicht

– wie mir ein gewaltiger Schlauch aus dem Körper gezogen wird.“ Bollweg berichtet zudem von Wahnvorstellungen. Und auch heute, anderthalb Jahre später, wacht er nachts voller Angst auf: „Ich kann nicht sagen, wann ich mal eine Nacht durchschlafe. Morgens habe ich irre Kopfschmerzen.“ Mit einer Palette von Medikamenten, mit Psychotherapie und neurologischer Behandlung versucht er, seine Beschwerden in den Griff zu bekommen.

Im Koma erlitt Christian Bollweg zudem drei Schlaganfälle, die zunächst unentdeckt blieben. Erst auf Veranlassung der Familie testete eine befreundete Ärztin aus Bethel den Patienten, der dann zur neurologischen Untersuchung ins Johanneskrankenhaus gebracht werden sollte – da war er allerdings erneut coronapositiv. Untersuchung verschoben, wieder auf die Covid-Station, 14 Tage allein im Zimmer ohne Besuch. Und noch ein zweites Mal schlug der Coronatest positiv an – als Christian Bollweg seine Reha antreten sollte. Wie kann das sein? Ihm sei das mit so genannten Virenhöhlen in Mund

und Nase, in denen Viren über einen längeren Zeitraum zurückbleiben können, erklärt worden.

Nicht nur für den Erkrankten selbst ist diese Zeit traumatisch geblieben. Auch Ehefrau und Sohn haben Ängste ausgestanden – und sich auf den schlimmsten Fall vorbereitet, Pflegebett und Rollstuhl wurden dann aber doch nicht benötigt.

Im Oktober 2020 war Christian Bollweg schließlich wieder an seinem Arbeitsplatz bei Miele, erst einmal nur für ein paar Stunden täglich. Denn auch die rein körperlichen Auswirkungen sind erheblich: die Konzentrationsstörungen etwa, das Taubheitsgefühl im rechten Arm nach den Schlaganfällen. Es gibt zudem Rückschläge: Seit September hat sich erneut ein Verlust des Geschmackssinns eingestellt.

In seiner Firma hat er immer wieder über seine Erkrankung gesprochen – „doch viele wollen das gar nicht hören. Und viele wollen sich nicht impfen lassen, halten Corona für Fake“, sagt Christian Bollweg empört. Einen Kollegen hat er aber doch überzeugen können, sich impfen zu lassen.

Derweil blickt Christian Bollweg mit großer Erwartung auf eine Behandlung bei einem Bielefelder Psychologen, um endlich seine Angststörungen in den Griff zu bekommen. Der Mediziner hatte sich bei ihm gemeldet, nachdem Bollweg seine Geschichte im „Spiegel“ erzählt hatte. Ein Glücksfall für ihn. Denn psychotherapeutische Angebote zu bekommen, dauerte vor Corona schon lange, weil es zu wenig Therapeuten gibt – und in der Krise hat die Zahl der Hilfesuchenden weiter zugenommen. Auch eine Longcovid- und psychosomatische Reha wird er antreten – in einer der wenigen Kliniken, die es dafür in Deutschland bisher gibt: in Heiligendamm.

Christian Bollweg ist kein Einzelfall. Sein Hausarzt Dr. Arno Schäfer geht aufgrund von Studien davon aus, dass bis zu zehn Prozent aller Infizierten – egal wie leicht oder schwer die Verläufe waren – das Longcovid-Syndrom bekommen. Er berichtet auch von unter 30-jährigen Patienten, die ihn einige Zeit nach ihrer Erkrankung kürzlich mit plötzlichen Atemwegsbeschwerden aufsuchten.

AUS BRIEFEN AN DIE REDAKTION

Gründe an Haaren herbeigezogen

Zur fristlosen Kündigung des Tennisclubs Blau-Weiß Quelle durch den Vermieter (WB vom 23. Dezember) schreiben Leser folgendes.

Mit Wehmut, aber auch mit einer gehörigen Portion Wut müssen wir die Auseinandersetzung zwischen dem Tennisverein Blau/Weiß Quelle und dem Verpächter Meyer zu Bentrup zur Kenntnis nehmen. Gerade wurde der Vertrag, der Erste ist von 1949, um weitere 30 Jahre verlängert und dann – im gleichen Jahr – gekündigt und zwar fristlos.

Die Gründe dafür sind „an den Haaren herbeigezogen“. Das, was der Verpächter dem Verein vorwirft, hat er viele Jahre widerspruchslos geduldet und dabei keinen

Schaden erlitten. Jetzt soll durch sein rücksichtsloses Verhalten ein in jeder Hinsicht gesunder und erfolgreicher Sportverein „kaputt gemacht“ werden. Denn darauf läuft es hinaus, wenn der Verpächter Recht erhält. Dabei ist doch heutzutage jeder Sportverein für die Gesundheit der Kinder, Jugendlichen und auch der Erwachsenen von großer Wichtigkeit und verdient alleits Unterstützung.

Nach einem gesunden Rechtsempfinden kann eine gerichtliche Auseinandersetzung, die jetzt offenbar aussteht, nur mit dem Hinweis an den Verpächter enden: Es steht Ihnen frei, den Pachtvertrag nach 30 Jahren nicht weiter fortzuführen.

LIESEL UND HUBERT KAMINSKI  
33803 Steinhagen



Der Tennisplatz in Quelle sollte ebenso wie das Vereinsheim vom TC Blau-Weiß in diesem Jahr mit Landesmitteln renoviert werden. Nun steht alles auf der Kippe. Foto: Philipp Körtgen

Hör-Pause und Woll-Lust in Bibliothek

**STEINHAGEN (WB).** In der Steinhagener Gemeindebibliothek starten in den nächsten Wochen wieder die bewährten „Mach mit!“-Aktionen. So ist für kommenden Donnerstag, 13. Januar, um 12.30 Uhr die nächste „Hör-Pause“ geplant. Das Bibliotheksteam um Leiterin Manuela Heinig lädt ein zur literarischen Mittagspause mit einer Kurzlesung, Snacks und Getränken. Zur besseren Planung ist eine Anmeldung erforderlich: unter 05204/997160 oder per E-Mail unter [gemeindebibliothek@steinhagen.de](mailto:gemeindebibliothek@steinhagen.de). Weitere Termine sind dann alle zwei Wochen.

Weiter geht es am Dienstag, 18. Januar, um 15.30 Uhr mit der „Woll-Lust“, dem Strick- und Häkeltreff am Nachmittag in der Bibliothek. Annette Hennefeld wird wieder kompetent Tipps und Tricks geben. Hier ist eine Anmeldung nicht nötig. Die weiteren Treffs finden auch im zwei Wochen Rhythmus statt.

Für beide Reihen gelten die aktuellen Regelungen der Coronaschutzverordnung, zur Zeit 2G. Aktuelle Infos gibt es im Internet unter [bibliothek.steinhagen.de](http://bibliothek.steinhagen.de) oder [steinhagen.de](http://steinhagen.de).

Impfaktion im Rathaus

**STEINHAGEN (WB).** Das Mobile Impfteam des Kreises Gütersloh bietet an diesem Samstag, 8. Januar, von 11 bis 15 Uhr erneut eine Impfaktion in Steinhagener Rathaus an. Impfwillige ab 16 Jahren können sich hier ihre Erst- oder Zweitimpfung abholen. Personen ab 18 Jahren bekommen hier auch ihre Auffrischungsimpfung – der Mindestabstand von drei Monaten zur Zweitimpfung muss eingehalten werden. Es können keine Termine vereinbart werden.

Alle Impfwilligen müssen ein Ausweisdokument mitbringen, auf dem die Identität und die Wohnadresse genannt wird. Für die Zweit- oder Auffrischungsimpfung ist der Impfpass mitzubringen. Zum Einsatz kommen die Impfstoffe von Biontech, Moderna und Johnson & Johnson. Personen unter 30 Jahren werden nicht mit Moderna geimpft und Frauen unter 40 Jahren nicht mit Johnson & Johnson. Schwangere und Stillende erhalten Biontech.



Schicken Sie Leserbriefe bitte an die Adresse:

WESTFALEN-BLATT  
Bahnhofstraße 14  
33803 Steinhagen  
E-Mail: [steinhagen@westfalen-blatt.de](mailto:steinhagen@westfalen-blatt.de)

(Die E-Mail muss Ihren Namen und die vollständige Anschrift enthalten.)  
Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuschriften, die an das WESTFALEN-BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.